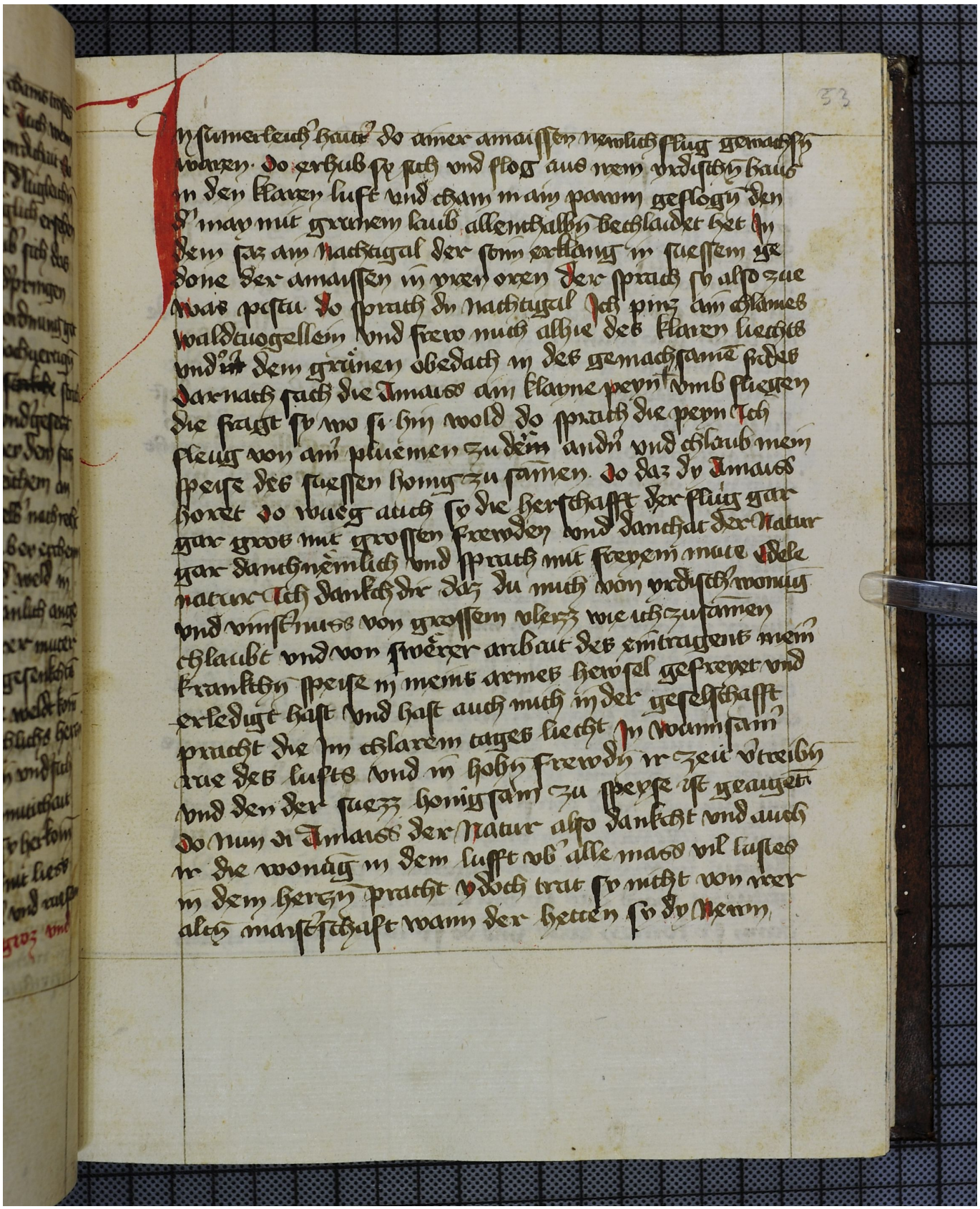
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



53

In sumerleuch haut do amer amaissen newlich slug gemaisst
worten. do erhub sie sich vnd slog aus irem vrdistich haus
in den klaren luft vnd cham in ain parm geslogn den
d' may mit grunem laub allenthalben bechlaidet het In
dem sal am nachtigal der sein erklang in suessem ge
done der amaissen in irem oren der sprach sy also zue
mas pestu. Do sprach di nachtigal Ich pin ain schames
waldvogellein vnd frew mich alhie des klaren liechts
vnd dem grunen obedach in des gemachsame sides
darnach sach die Imaus ain klayne peyn vmb fliegen
die fragt sy wo si hin wold do sprach die peyn Ich
fleug von ain pluemen zu dem andn vnd schlaub mein
speise des suessen honig zu samen. do daz Imaus
horet do wueg auch sy die herschafft der slug gar
gar groß mit grossen frewden vnd danchat der Natur
gar danchnemlich vnd sprach mit freyem muet Edele
natur Ich dankch dir daz du mich von vrdistich wonung
vnd vmstmuss von grossem vlerz wie ich zusamen
schlaubt vnd von swerer arbait des emtragens mein
krankhen speise in meint armes hewsel gefreyet vnd
erledigt hast vnd hast auch mich in der gesellschafft
pracht die in schlarem tages liecht In vnsamsam
tue des lufts vnd in hohen frewden ir zeit vtreibn
vnd den der suezz honigsam zu speyse ist geauget
do nun di Imaus der Natur also dankcht vnd auch
ir die wonung in dem lufft vb alle maas vil lustes
in dem hertzn pracht vnd ich trat sy nicht von irer
alten marstschaft wann der hetten sy do Nemen